

Finanzinvestoren greifen nach Rohstoffbörse Nymex

Blackstone, Battery Ventures und General Atlantic bieten für 20 Prozent · Entscheidung soll noch 2005 fallen · Handelsvolumen lockt Interessenten

Von Heike Buchter, New York

Drei US-Beteiligungsfirmen wollen gemeinsam bei der US-Terminbörse New York Mercantile Exchange (Nymex) einsteigen. Blackstone Group, Battery Ventures und General Atlantic sollen nach Berichten von US-Medien gemeinsam 240 Mio. \$ für 20 Prozent der Nymex-Anteile bieten. Blackstone Group wollte sich dazu gegenüber der FTD nicht äußern. Eine Sprecherin der Nymex lehnte ebenfalls eine Stellungnahme ab. Bei einem Treffen der Anteilseigner am 20. September wird der Verwaltungsrat der Nymex eine entsprechende Empfehlung abgeben. Eine endgültige Entscheidung über die künftige Eigentümerstruktur der Nymex soll noch in diesem Jahr fallen.

Die Nymex, größte Rohstoffbörse der Welt, hatte in den vergangenen Monaten bereits mehrere Angebote erhalten. So hatte die Blackstone Group, die für den jüngsten Fonds über 12 Mrd. \$ von Investoren einsammelte, zusammen mit Battery bereits im April 200 Mio. \$ geboten. Beide Firmen wollen vor allem den Börsengang der Nymex vorantreiben. Auch General Atlantic hatte zunächst ein unabhängiges Angebot abgegeben. General Atlantic ist der Mehrheitsgesellschafter bei der vollelektronischen Börse ArcaEx, die spätestens im kommenden Jahr von der Leitbörse New York Stock Exchange (NYSE) übernommen werden soll.

Bereits vor einem Jahr lehnten die Nymex-Eigentümer einen Vorstoß von Parthenon ab. Die Bostoner Beteiligungsgesellschaft wollte 60 Prozent erwerben. Auch der Pensionsfonds von General Motors wurde an der Wall Street zeitweilig als Interessent gehandelt. „Nymex ist für Finanzinvestoren besonders interessant, weil der Derivathandel die höchsten Wachstumsraten aufweist – und bei den Derivaten wiederum ist der Energiebereich besonders heiß“, sagte Craig Pirrong, Professor für Finanzen an der Universität Houston. Die New



Reger Andrang: Der andauernde Rekordkurs bei den Ölpreisen macht Rohstoffbörsen wie den Weltmarktführer New York Mercantile Exchange attraktiv für finanzstarke Investoren

Yorker Terminbörse profitiert von der andauernden Rallye bei Rohöl, Erdgas und Treibstoffen. Rohöl ist seit Jahresbeginn bereits um über 50 Prozent gestiegen. Ein Ende der Rallye ist bisher nicht abzusehen. Zugleich sind die Ausschläge höher geworden. Die Volatilität lockt Spekulanten wie etwa Hedge-Fonds an, das Handelsvolumen erhöht sich. Vergangenen Freitag erreichte das Handelsvolumen einen neuen Rekord. Die Preise für einen „Seat“ an der Nymex – das ist ein Sitz, der dazu berechtigt, auf dem Parkett zu handeln – überholten zeitweise sogar die der „Seats“ an der NYSE. Zuletzt wechselte ein Nymex-Sitz für 2,5 Mio. \$ den Besitzer, der bisherige Spitzenwert.

„Philly“ im Visier

Eingesessen Mit der Philadelphia Exchange wird derzeit auch die viertgrößte US-Optionsscheinbörse heftig umworben. Merrill Lynch und Citadel sind bereits an der Börse in „Philly“ beteiligt.

Eingestiegen Gestern nun teilten Morgan Stanley, Citigroup, UBS und Credit Suisse First Boston mit, für den Kauf von 25 Prozent der Aktien der Börse 20 Mio. \$ auszugeben, um einen Fuß in den wachsenden Handel mit Optionsscheinen zu setzen.

wicklung“ wie bei anderen Terminbörsen, beobachtet Derivateexperte Pirrong. Die Chicago Mercantile Exchange (CME), die größte US-Terminbörse, ging 2002 an die Börse. Seither hat sich der Aktienkurs der CME verachtacht.

Noch zeichnet sich nicht ab, wie die 816 Mitglieder der Nymex, denen die Energiebörse gehört, sich entscheiden werden. „Einige wollen das finanziell attraktivste Gebot für ihre Sitze. Die, die auf dem Parkett ihr

Geld verdienen, sind sich nicht sicher“, meint ein Insider. Bisher hat die Nymex an dem traditionellen Parketthandel, bei dem die Händler sich in so genannten „Trading Pits“ gegenüberstehen, festgehalten. Um dem Erzrivalen International Petroleum Exchange (IPE) in London Geschäft abzuziehen, eröffnete die Nymex im vergangenen November ein Parkett in Dublin. Die IPE hat den Handel im April auf Computer umgestellt. Nun plant die Nymex, das Dub-

liner Parkett nach London zu verlagern, sobald die entsprechenden Genehmigungen vorliegen.

Die drei Private-Equity-Firmen wollen den Berichten zufolge eine Garantie aussprechen, für die nächsten zehn Jahre den Parketthandel beizubehalten. Pirrong glaubt an keine bedingungslose Garantie. „Möglich wäre, dass bestimmte Volumen auf dem Parkett gehandelt werden müssen. Sonst wird er ab-

geschafft.“ Die Diskussion um den Erhalt des Parketthandels beschäftigt so gut wie alle traditionellen US-Börsen. Die US-Niederlassung der Eurex löste bei den Chicagoer Terminbörsen eine rasche Ausweitung des elektronischen Handels aus. Bei den meisten Kontrakten überwiegt der Computerhandel. Bei der NYSE soll die geplante Fusion mit ArcaEx den elektronischen Handel stärken. Auch die NYSE-Mitglieder wollen im Herbst über die Zukunft entscheiden.

Mittelstandsbank IKB trotz Preiskampf bei Firmenkrediten

Provisionen aus Kapitalmarktgeschäft treiben Gewinn

Von Reinhard Hönighaus, Frankfurt

Die auf Mittelstandsfinanzierung spezialisierte IKB Deutsche Industriebank kann ihre Margen halten und verbucht steigende Gewinne – trotz der anhaltend flauen Konjunktur und des harten Preiswettbewerbs bei klassischen Unternehmenskrediten. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2005/2006 (April bis Juni) blieb der Zinsüberschuss im Jahresvergleich mit 123,5 Mio. € nahezu konstant. Der Provisionsüberschuss legte dagegen um fast 75 Prozent auf 25 Mio. € zu und trieb den Vorsteuerertrag um neun Prozent hoch auf knapp 45 Mio. €. Für das Gesamtjahr bekräftigte der Vorstand gestern sein Gewinnziel von 215 Mio. €.

Neben der Kreditvergabe wird das Geschäft mit Verbriefungen und der Beratung bei strukturierten Finanzierungen damit zu einem immer wichtigeren Ertragsbestandteil der IKB. Das Düsseldorfer Institut nutzt

moderne Kapitalmarktinstrumente, um ihre Kreditrisiken am Markt zu platzieren und umgekehrt in ausländische Kreditportfolien zu investieren. Diese Expertise verkauft die IKB auch als Berater für einen US-Investor in Delaware, der seinerseits knapp 7 Mrd. € in internationale Kreditportfolien steckt.

Im Inlandsgeschäft mit dem gehobenen Mittelstand profitierte die Bank von steigenden Ausrüstungsinvestitionen. Hier zeige sich „ein gewisser Nachholbedarf der heimischen Unternehmen“, teilte die Bank mit. Die Durchschnittsmarge konnte bei 1,36 Prozent gehalten werden. „Der Wettbewerb in Deutschland ist immens, aber wir gehen auf keinen Fall mit den Margen nach unten“, sagte ein Sprecher.

Mit Unternehmensfinanzierungen im Ausland verdient die Bank nach eigenen Angaben eine durchschnittliche Marge von 2,43 Prozent. Insgesamt kletterte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Sparte Unternehmensfinanzierung um 2 Mio. € auf 30,2 Mio. €.

Provisionen erhält die IKB auch durch die Kooperation mit der Kölner Privatbank Sal. Oppenheim. In den vergangenen zwei Jahren haben sich die beiden Institute gegenseitig 400 Kunden zugeführt. Während IKB die Unternehmen finanziert, bemüht sich Sal. Oppenheim um das Vermögensverwaltungsmandat für die Unternehmer. 50 Verträge seien bereits abgeschlossen worden, sagte ein Sprecher. Weitere 150 Verträge seien in Bearbeitung. Wie viel Provision die Mittelstandsbank dafür erhält, wollte er nicht sagen.

DATEN & FAKTEN

	Q1 05	Q1 04
Zinsüberschuss in Mio. €	123,5	121,5
Provisionsüberschuss in Mio. €	25,0	14,3
Risikovorsorge in Mio. €	48,5	38,3
Gewinn vor Steuern in Mio. €	44,9	41,3
Kosten-Ertrags-Relation in %	39,9	42,7

Quelle: IKB / 1. Quartal des Geschäftsjahres 2005/2006 (1. April bis 30. Juni 2005)

Ihr Großvater investierte in den DIFA-Fonds Nr.1.

Ihre Eltern in den DIFA-GRUND.

Damit sie ein gutes Fundament für ihre Zukunft hat.

Ihr Vertrauen und unsere Erfahrung zahlen sich langfristig für Sie aus. Mit einer Anlage in unseren Immobilienfonds.

Immobilienfonds gehören in jede gut sortierte Geldanlage. Besonders die Fonds der DIFA bieten langfristige attraktive Aussichten. Denn zum einen handelt es sich bei den Immobilien der DIFA um erstklassige Gewerbeobjekte wie z. B. das neue Kranzler-Eck in Berlin. Zum anderen kann die DIFA eine ausgezeichnete Managementqualität vorweisen. Dies bestätigt auch die Agentur Scope mit einem Management-Qualitätsrating von AA+ (Stand: 8.3.2005). Und nicht zuletzt machen sich 40 Jahre Erfahrung im Immobiliengeschäft bezahlt. So konnte beispielsweise der DIFA-GRUND in den letzten 10 Jahren durchschnittlich +4,6% ** jährlich erzielen. Nähere Informationen sowie die Verkaufsprospekte erhalten Sie bei der DIFA Deutsche Immobilien Fonds AG, Caffamacherreihe 8, 20355 Hamburg, sowie bei allen Volks- und Raiffeisenbanken. www.union-investment.de. Hotline 0 18 03-95 95 00 (0,09 Euro/Minute).

Union Investment. Werte fürs Leben. *Quelle: Scope Group, Stand 14. April 2005. ** Berechnung nach BVI-Methode. Betrachtungszeitraum: 31. März 1995 bis 31. März 2005. Zukünftige Ergebnisse können sowohl niedriger als auch höher ausfallen.

DIFA-GRUND:
Ausgezeichnet von Scope mit einem A-Rating*

Im FinanzVerbund der Volksbanken Raiffeisenbanken